

Unsere Friedenspolitik mobilisiert im sozialistischen Wettbewerb

Von Jochen Pommert,

Sekretär für Agitation und Propaganda der Bezirksleitung Leipzig der SED

Mit neuen Initiativen und Aktivitäten haben die Parteiorganisationen, haben alle Werktätigen das zweite Jahr des Fünfjahrplanes in Angriff genommen. Die gegenwärtig stattfindenden Parteiwahlen werden von den Genossen genutzt, um über ihre politische Tätigkeit in ihrem Verantwortungsbereich Rechenschaft zu geben, um Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen. Inspiriert und geleitet von den Beschlüssen des X. Parteitages sowie den Tagungen des Zentralkomitees der SED gehen die Kommunisten der Grundorganisationen des Bezirkes Leipzig den Werktätigen beispielhaft bei der Erfüllung der anspruchsvollen neuen Aufgaben voran.

Arbeit für das Wohl des Volkes

Aus den Kampfprogrammen der Grundorganisationen ist ablesbar, daß der Beschluß des X. Parteitages, die Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik unter den neuen, komplizierteren Bedingungen weiterzuführen, stimulierend und aktivierend im sozialistischen Wettbewerb wirkt. Denn es ist sowohl geschichtlich bewiesen als auch persönlicher Erfahrungsschatz der Bürger unseres Landes, daß der tatkräftige Einsatz für die allseitige Stärkung der DDR dem Wohle des einzelnen ebenso zugute kommt, wie er unmittelbar und direkt zur Festigung des Friedens beiträgt. Diese kollektive und zugleich persönliche Erfahrung findet in der Wettbewerbslosung „Hohes Leistungswachstum durch steigende Arbeitsproduktivität und Effektivität - alles für das Wohl des Volkes und den Frieden“ ihren sinnvollen und anspruchsvollen Ausdruck. In vielen Grundorganisationen wird daher als Kampfziel formuliert und in den Berichtswahlversammlungen nachdrücklich bestätigt, die im Plan vorgesehene Steigerung der Arbeitsproduktivität um ein Prozent zu überbieten, die Leistungssteigerung mit spürbar sinkendem Aufwand zu erreichen. Auf der 3. Tagung des Zentralkomitees stellte

Genosse Erich Honecker fest: „Das Werk des sozialistischen Aufbaus geht aus der fleißigen, schöpferischen Arbeit der Menschen hervor, und damit es immer besser seine Früchte für alle tragen kann, braucht es den Frieden.“

Das ist so, davon gehen die Kommunisten in der politisch-ideologischen Arbeit aus, weil die Bürger der Republik in einer Gesellschaftsordnung arbeiten und leben, deren oberstes Prinzip Arbeit für das Wohl des Volkes und des einzelnen ist und Arbeit daher ihrem ganzen Wesen nach Einsatz für den Frieden verkörpert. Stärke, Kraft und Macht des realen Sozialismus, zu denen die DDR ihren Beitrag leistete und leistet, resultieren vor allem aus den Arbeitsleistungen, die unser Volk erbrachte und erbringt, und der auf diesem Fundament wachsenden politischen Stabilität sowie sozialen Sicherheit und Geborgenheit. Gerade diese Tatsache, die auf ihre eigene Art und Weise die Identität von Sozialismus und Frieden beweist, bestimmt heute wesentlich die patriotisch-internationalistische Einstellung der Bürger zur Arbeiter-und-Bauern-Macht und ihren Leistungswillen.

Im Kampfprogramm der Betriebsparteiorganisation des Leipziger Kirow-Werkes wird daher auf eine wirkungsvolle politische Massenarbeit unter dem Gesichtspunkt orientiert, daß bewußte, tatkräftige, fleißige, ergebnisreiche Qualitätsarbeit im Sozialismus zur Friedenssicherung beiträgt. Die Diskussionen erfolgen vor allem in den Arbeitskollektiven und sind darauf gerichtet, Aktivitäten auszulösen, ökonomische Bildung zu vermitteln, die umfassende gezielte Mitarbeit zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu organisieren und eine hohe Qualität der Arbeit zu gewährleisten.

Die Gespräche führen vielfach zu konkreten Vorschlägen. Da geht es beispielsweise darum, die Entwicklung und gezielte Nutzung von Industrierobotern zu beschleunigen, neue technische und technologische Lösungen umfassender zu nutzen, das Aufwand-Nutzen-Verhältnis günstiger zu gestalten.